

Berühmte Harfenistin verstarb 36jährig

Ettringen/München (ack). 36jährig starb die Konzertharfenistin Roswitha Lederer-Cocco. Die Künstlerin ist am 10. November 1952 in Ettringen geboren und begann noch während ihrer Gymnasialzeit mit dem Harfenstudium, unter anderem bei Ragnhild Kopp, Dozentin am Richard-Strauß-Konservatorium in München. Nach dem Abitur 1973 erhielt sie ein Stipendium nach dem Bayerischen Begabtenförderungsge-



setz und nahm an der Staatlichen Hochschule für Musik in München ihr Studium auf, legte 1977 ihr künstlerisches Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien ab und schrieb den umfangreichen historischen Studien eine wissenschaftliche Arbeit über die „Methodik des Harfenspiels“. 1978 bestand sie das künstlerische Staatsexamen im Fach Harfe mit Auszeichnung und war Meisterschülerin bei Professor Ursula Lentrodt. 1979 erhielt sie ein Stipendium durch die deutsche Studienstiftung und wurde mit dem Franz-Grothe-Förderungspreis bedacht. Seit Oktober 1980 war sie Lehrbeauftragte im Fach Harfe an der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Stuttgart. Ihr besonderes Engagement galt der modernen Musik. In Zusammenarbeit mit Professor Werner Egek und Professor Meinrad Schmitt führte sie mehrere Werke dieser Komponisten auf. Sie spielte Aufnahmen beim Bayerischen Rundfunk und dem Deutschlandfunk Köln ein und wirkte bei einer Schallplattenaufnahme des Bayerischen Landesjugendorchesters, dessen Mitglied sie zwei Jahre war, mit. Seit 1977 war Roswitha Lederer-Cocco im geschäftsführenden Ausschuß der Deutschen Harfenistenvereinigung und seit 1981 im besonderen als Beauftragte für die Harfenausbildung und -fortbildung tätig. Die Künstlerin war verheiratet mit Cesare Cocco, der sie auf ihre zahlreichen Konzertreisen begleitete. So war sie unter anderem mehrmals auch im Mindelheimer Raum zu hören. Ihr Spiel und ihr Können begeisterte Viele. Roswitha Lederer-Cocco, die in München lebte, hinterläßt zwei Kinder, Sarah und Davide. Der Trauergottesdienst findet am morgigen Dienstag, um 10.15 Uhr in Ettringen statt. Anschließend wird die Verstorbene auf dem Friedhof ihres Geburtsortes zu Grabe getragen.

www.ettlingen.info